

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 11

Artikel: Ein städtischer Platz für Grenchen
Autor: Walker, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein städtischer Platz für Grenchen

Grenchen wehte im August seinen neuen Marktplatz ein, gestaltet von den Architekten Bart & Buchhofer und dem Landschaftsarchitekten Christoph Hüsler. Sie haben mit den Rabatten, Bänken und Parkplätzen aufgeräumt und damit das Zentrum wiederbelebt.

Glaubt man dem Richtplan des Kantons Solothurn, so ist Grenchen keine Stadt, sondern ein verstädtertes Dorf. Schuld daran sind der sorglose Umgang mit Altbauten und Planungsfehler. Zudem zerschneidet der starke Verkehr auf der Transitachse die Stadtmitte. Baudirektor Claude Barbey will die Nutzung in der Stadtmitte verdichten, und zwar nicht mit Zonenplanänderungen usw., sondern mit gezielten, baulichen Neugestaltungen von Plätzen und Strassen. Attraktive öffentliche Räume sollen das Zentrum wiederbeleben. In diesem Sinne lancierte die Baudirektion Grenchen die Neugestaltung des Marktplatzes. Aus einem Präqualifikationsverfahren wählte sie 1997 fünf Planungsgruppen für eine Parallelprojektierung aus. Den Auftrag erhielt das Team um die jungen Architekten Bart & Buchhofer aus Biel.

Platz schaffen

Der alte Marktplatz war zerstückelt in Autoparkplätze, Rabatten, Bänke und Unterführungsrampe. Damit räumten die Verfasser auf. Der Platz erhielt seine volle Länge zurück. «Ein Platz ist ein Gefäss», dachten sich die Architekten und schlugen in ihrem Konzept die Schliessung aller Baulücken im Stadtzentrum vor. In der Nähe des Platzes sollen sogar Arkaden und Passagen verschwinden, damit mehr Leute den öffentlichen Raum benützen. Der Hauptzugang zum Marktplatz liegt an der tieferen Schmalseite, wo die Bettlachstrasse vorbeizieht. Hier errichteten die Architekten ein Dach. Wie ein grosses, schwebendes Vordach ragt es in den Raum der Bettlachstrasse und signalisiert den Eingang zum Platz. Anfänglich nannten die Architekten das Dach «Marktdach», was aber verwirrt. Als offene Markthalle ist es nämlich zu klein. Die neue Bezeichnung «Stadtdach» ist sinnfällig. Es ist das Dach der Stadtbühne. Darunter sollen Reden gehalten oder Musik gespielt werden. Hinter dem Stadtdach zieht sich eine grosse, fast leere Fläche aus gelblichen Betonplatten hinauf zur Baumgruppe, die den oberen Abschluss des Platzes

bildet. Das zukünftige Blätterdach soll den Massstab der mächtigen Fassade der Uhrenfabrik ETA brechen und einen intimen Ort schaffen. Unter den geschnittenen Hainbuchen soll man sich ausruhen oder auf dem Jurakies Pétanque spielen können. Von hier aus überblickt man den Platz. Der Plattenbelag erscheint wie ein ausgerollter Teppich und betont die Längsform der Fussgängerfläche, auf der zweimal wöchentlich Markt stattfindet. Der asphaltierte Randstreifen ist für die Lkws, die anliefern, gedacht.

Ein Akzent auf leerer Fläche

In der Mitte erfährt der Platz einen seitlichen Akzent mit einem länglichen Brunnen. Auf Zusehen hin durfte das gegenüberliegende Café seine Tische gleich daneben platzieren. Aber auch die seitliche Baulücke benutzt das Café als Gartenterrasse. Der Platz im dahinter liegenden Hof (sowie der hölzerne Pavillon mit WC und Telefonzellen) wurde vom Grenchner Architekt Erich Senn gestaltet, denn die Solothurn-Bank plant in der Hofecke einen Nebeneingang. Auf den neuen Marktplatz wird so schnell reagiert, dass es sinnlos ist, die Baulücke zu schliessen. Es scheint, als habe der Brunnen die unbeabsichtigte Platzerweiterung in der Querachse provoziert.

Auf Grenchen zugeschnitten

Die Architekten gestalteten den Brunnen in Form einer langen Mauer aus Jurakalksteinen mit asymmetrisch eingesetztem Metalltrog. Das Wasser plätschert über die Längskante in die Bodenrinne und versickert in einem Loch. Das Versickern des Wassers im Jurakalk ist Sinnbild für die Region. Die Längsform erinnert zudem an den Stadtbach, der dort unter dem Boden durchfliesst. Auch die Baumgruppe am oberen und die Bühne am unteren Platzende werden durch je eine Jurakalkmauer mit aufgesetzten Sitzbänken begleitet. Gestaltung und Ausrichtung in der Falllinie gehen mit dem Brunnen einher, und so ist das Platzgefälle gleich dreimal sinnlich erlebbar. Das Stadtdach ist ei-

ne gewagte Konstruktion: Ein einziger Betonpfeiler trägt den Querträger mit angeschraubten Stahllamellen. Es ist ein Kraftakt wie das gegenüberliegende Hochhaus aus den späten Sechzigerjahren. So spricht der einfache, präzise gestaltete Platz die Sprache des Ortes und gibt ihm Identität.

Robert Walker

Marktplatz Grenchen

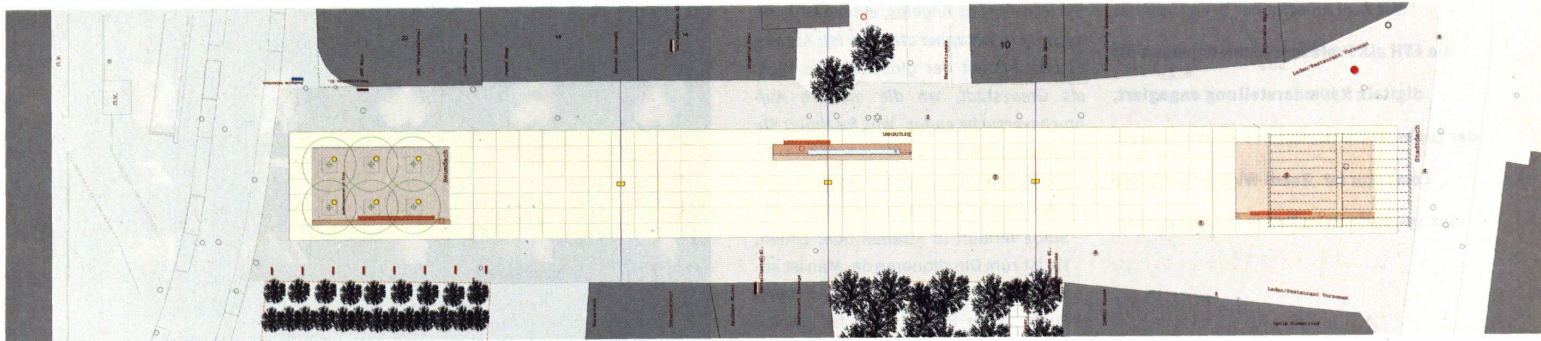
Bauherrschaft: Stadt Grenchen
Verfasser: Bart & Buchhofer
Architekten: Biel
Landschaftsarchitekt: Christoph Hüsler, Lausanne
Beratung: Richard Jakob, Nationalökonom, Biel
Hochbauingenieure: WAM Ingenieure und Planer, Solothurn
Tiefbauingenieure: Eigenheer + Forster, Grenchen
Anlagekosten: 2 Mio. Franken
Parallelprojektierung nach Präqualifikation: 1997
Planungsbeginn: Januar 1998
Baubeginn: März 1999
Einweihung: August 1999

Grenchner Wohntage

11. bis 21. November im Parktheater, Grenchen. Das Programm:
Ausstellung bis 21. November:
Lärm – Das akustische Umfeld in der Stadtlandschaft.
Podiumsveranstaltung, 15. November, 18 Uhr: Neugestaltung von Abschnitten der T5. Die geplanten Massnahmen werden vorgestellt und die Auswirkungen für Anwohnerschaft und Gewerbetreibende mit Vertretern des Kantons Solothurn und dem Planungsteam Metron diskutiert.
Fachtagung, 18. November, ganzer Tag: Wohneigentumsförderung – Abschied oder Traktandum?
Referenten: Peter Gurtner, Pierre-Alain Rumley, Rudolf Rohr, Lydia Buchmüller, Matthias Bürgin, Roland Hofmann, Daniel Hornung, Michael Folger, Philippe Thalmann, David Dürr.
Auskunft: Bundesamt für Wohnungswesen, Grenchen, 032 / 654 91 11.



Der Querschnitt macht das schwache Gefälle deutlich



Der neue Marktplatz: rechts das Baumdach, in der Mitte der Brunnen, links das Stadtdach



Noch sind die Bäume des Baumdachs bescheiden



Das Stadtdach setzt am tiefsten Punkt einen ausserräumlichen Akzent



Der Brunnen betont das Längsformat des Platzes und seine Neigung